

Samstag, 3. Februar 2024

Region

Das Bieler Quintett der SP und Grünen zeigt sich bereits siegessicher

«Bienne Solidaire» will nicht nur die linksgrüne Mehrheit im Bieler Gemeinderat verteidigen, sondern auch das Stadtpräsidium. SP-Stadträtin Anna Tanner schaffte den Einzug auf das Ticket ganz locker. Wieso sich die Kandidaten auf den Wahlkampf freuen.

Deborah Balmer

Die SP-Mitglieder sind am Donnerstagabend so zahlreich erschienen, wie schon lange nicht mehr. Die Co-Präsidentin der Partei, Susanne Clauss, jedenfalls kann sich nicht daran erinnern, dass die Parteimitglieder in den letzten Jahren je in so hoher Zahl angereist sind. Das sagt sie einen Tag später vor Medienvertreterinnen und -vertretern im Kongresshaus. Total 126 Parteimitglieder kamen ins Wytenbachhaus, um zu wählen.

Der Hintergrund ist klar, es galt an der Mitgliederversammlung die Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeinderatsliste für die Bieler Wahlen im Herbst zu bestimmen. Dabei hatte die SP eben eine echte Wahl: die SP-Stadträtinnen Salome Strobel und Anna Tanner äugten beide auf den aussichtsreichen dritten Listenplatz.

«Ich bin sehr froh, dass mir die Nomination gelang», sagte Tanner gestern sichtlich beschwingt. Im Vorfeld sei das alles andere als klar gewesen. Allerdings ist das Ergebnis dafür dann sehr deutlich ausgefallen: von den 126 Anwesenden haben 89 für Anna Tanner gestimmt. 33 gaben ihre Stimme Salome Strobel.

Für Susanne Clauss ein Zeichen dafür, dass sich die Parteimitglieder einen Umschwung wünschen: «Es ist Zeit für eine neue Art Politik – von Jungen gemacht», sagt sie.

Die gemeinsame Liste von SP und den Grünen setzt sich für die Wahlen im September 2024 also aus folgenden Kandidatinnen und Kandidaten zusammen: die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektorin Glenda Gonzalez Bassi (Parti Socialiste Romand), die auch als Stadtpräsidentin kandidiert, steht auf dem ersten Platz. Gefolgt von der zweiten Bisheri-



Das sind die fünf Kandidatinnen und Kandidaten, mit denen die SP und die Grünen die linke Mehrheit im Gemeinderat verteidigen will (von links): Urs Scheuss, Anna Tanner, Glenda Gonzalez Bassi, Lena Frank und Hervé Roquet.

Bild: Anne-Camille Vaucher

gen, der Bau-, Energie- und Umweltexpertin Lena Frank (Grüne). Nach Anna Tanner (SP) steht Stadtrat Urs Scheuss (Grüne) auf dem vierten Platz, gefolgt von PSR-Präsident Hervé Roquet auf Platz fünf.

Vorfreude auf einen belebten Wahlkampf

Das Quintett, flankiert von Grünen Parteipräsident Stefan Rüber und SP-Co-Präsidentin Susanne Clauss, gab sich gestern, mehrere Monate vor den Wahlen, durchaus selbstsicher. So sei für beide Parteien klar, dass man den Weg, den man in der Vergangenheit eingeschlagen habe, weitergehen wolle.

Man blicke auf Erfolge zurück, habe es unter anderem geschafft, dass ein Mindestlohn von 4000 Franken für städtische Angestellte festgelegt wurde. Zu den Erfolgen gehöre unter anderem auch der genehmigte Sachplan Velo und die erfolgreiche Abstimmung zur Multisporthalle.

Man werde, so heisst es in einer Mitteilung, einen beherzten Wahlkampf führen. «Das Wohlergehen aller Menschen dieser Stadt ist uns ein zentrales Anliegen», schreiben die Parteien in der Mitteilung.

Dabei freue man sich auf eine echte Debatte, ist im Kongresshaus zu erfahren. So sehe man auch das neu ins Leben

gerufene überparteiliche Bündnis mit dem Arbeitstitel «Zukunft Biel» gelassen. Das belebe den Wahlkampf, sei aber für Linksgrün keine Konkurrenz, hiess es.

«Jede Person soll würdiges Leben führen können»

Glenda Gonzalez Bassi sagte ganz Sozialdemokratin: «Unser Anspruch ist es, dass in Biel jede Person ein würdiges Leben führen kann. Egal ob alt oder jung, ob arm oder reich, ob deutsch- oder französischsprachig.» Die Anwärterin auf das Stadtpräsidium betonte unter anderem die Wichtigkeit, dass der Boden in Biel im Besitz der Allgemeinheit bleibe.

Die Stadt solle weiterhin Land kaufen und möglichst kein Land verkaufen. So habe Biel einen grossen Hebel für die Entwicklung in der Hand. Sonst wäre der Bau der Multisporthalle nie möglich gewesen, wenn das Land einem privaten Grundbesitzer gehört hätte, sagte Gonzalez.

Lena Frank sagte, man werde auch in der kommenden Legislatur wichtige Weichen für die Entwicklung der Stadt stellen. Stichworte seien unter anderem die Bekämpfung der Klimakrise und in diesem Zusammenhang die Schaffung von mehr Grünflächen, die den Hitzeinseln entgegenwirken sollen. «Wir

wollen künftigen Generationen eine intakte Stadt hinterlassen. Dazu gehören neben Schulhäusern auch Verwaltungsgebäude, die insbesondere in Bezug auf den Wärmeverbrauch modernen Standards entsprechen sollen.»

Die Idee eines Mindestlohnes für alle in Biel

Anna Tanner sprach sich an der Medienkonferenz dafür aus, dass die Kaufkraft für alle reicht, um ein gutes Leben zu führen. «Derzeit ist sie leider unter Druck, sie schwindet», sagt die SP-Politikerin. Weil die Kosten für externe Kinderbetreuung hoch seien, würden viele Frauen ungewollt Teilzeit arbeiten oder gar aus dem Beruf aussteigen. «Städtische Kinderbetreuung muss bezahlbar sein, das fördert auch die Gleichstellung», sagt Tanner.

Um der schwindenden Kaufkraft entgegenzuwirken, setzt sich Tanner und ihre Partei für die «Etablierung eines Mindestlohnes auf der ganzen Gemeindeebene ein».

Grünen-Stadtrat Urs Scheuss betonte die schöne Lage der Stadt Biel zwischen Jura, See und Mittelland. Diese Vielfältigkeit der geografischen Lage spiegelt sich in einer vielfältigen Gesellschaft und Kultur wider.

Ein besonderer Fokus richtet er dabei auf die Entwicklung der Quartiere. «Quartiere müssen eine Art Dörfer in der Stadt mit eigenem Charakter werden.» Ein Mittel, um das zu erproben, sind laut Scheuss Zwischennutzungen, die die Stadt fördern sollte.

Hervé Roquet betonte, dass er stolz sei, auf dieser Liste zu stehen. Er wolle dazu beitragen, dass im Herbst etwas Historisches geschehe, und Biel zum ersten Mal von einer Frau regiert werde, indem Glenda Gonzalez Bassi zur Stadtpräsidentin gewählt werde.

REKLAME

Hörlösungen sind smart und winzig

Modernste Hörgeräte sind winzige technische Alleskönner, die Ihnen das Leben enorm vereinfachen.

Hörlösungen sind heutzutage kaum als solche wahrzunehmen – weder von aussen noch von der Person, die sie trägt. Es gibt also keinerlei Gründe mehr, den Einsatz eines Hörsystems hinauszuzögern und alten Vorurteilen Glauben zu schenken. Ganz im Gegenteil. Moderne Geräte sind weit mehr als Tools, mit denen Sie besser hören. Und dabei sind sie fast unsichtbar.

360-Grad-Hörerlebnis

Während Hörlösungen immer kleiner und diskreter werden, steigt ihre Funktionalität immer weiter an. Von professionellen Hörakustikerinnen und Hörakustikern individuell auf Ihre Bedürfnisse angepasst ermög-

lichen Sie ein 360-Grad-Hörerlebnis und sorgen für ein natürliches Hörgefühl, indem Sie in komplexen Hörsituationen dabei unterstützen, Relevantes von Irrelevantem zu unterscheiden. Die Geräuschkulterdrückung blendet dabei zum Beispiel Strassen- oder Baustellenlärm aus.

Und das Beste: Moderne Hörsysteme lassen sich problemlos mit Smartphones, Tablets und anderen Geräten verbinden und stellen dadurch eine intelligente Verlängerung dieser technischen Begleiter dar.

So können Sie künftig freihändig telefonieren, Musik oder Podcasts hören, sich navigieren lassen oder vieles mehr. Über eine App auf Ihrem Smartphone können Sie all die Funktionen Ihres Hörsystems

einfach kontrollieren und steuern. Mit diesen technischen Alleskönnern erleben Sie Ihre Hörstärke neu. Eine vitale Hörstärke ist nicht nur hilfreich im sozialen Alltag, sondern verbessert generell das Selbstwertgefühl sowie die Konzentrationsfähigkeit, Agilität und körperliche Gesundheit – kurz gesagt: Volle Hörstärke ermöglicht mehr Freude am Leben.

Neue Trends testen

In einem unserer über 80 Schweizer Hörcenter sind wir für Sie da und stellen Ihnen die neuesten Trends vor. Gerne laden wir Sie ein, aktuelle Hörtechnologien 30 Tage lang zu testen. Vereinbaren Sie ganz einfach einen unverbindlichen Beratungstermin in Ihrer Nähe. Als Ihr Begleiter zu mehr Hörstärke

stehen wir Ihnen stets zur Seite.

Wir freuen uns auf Sie. Ihre Neuroth-Expertinnen und Experten in Biel und Lyss.

Jetzt QR-Code scannen oder Termin unter neuroth.com vereinbaren.



Kostenlose Infonummer: 0800 8001 8001, über 80 Hörcenter in der Schweiz und Liechtenstein

NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN



hersch
ghört?